

Runder Geburtstag

Dr. Rolf Krumsiek (SPD), nordrhein-westfälischer Justizminister, begeht am 31. August 1994 seinen 60. Geburtstag. Der Jurist, geboren in Oberkirchen, machte 1954 Abitur und studierte dann Rechtswissenschaften in Münster und Göttingen. 1958 legte er das Referendarexamen ab, 1961 erfolgte die Promotion, 1962 das Assessorexamen. Es schlossen sich Tätigkeiten beim Landkreis



Dr. Rolf Krumsiek (SPD)

Schaumburg-Lippe, als Justitiar bei der Landeshauptstadt Hannover und Referent beim Niedersächsischen Städtetag an. Von 1966 bis 1969 war Krumsiek Stadtrat in Göttingen und von 1971 bis 1980 Oberstadtdirektor von Wuppertal. Von 1980 bis 1983 leitete er die NRW-Staatskanzlei und war von 1983 bis 1985 Minister für Wissenschaft und Forschung. Seit 1985 ist er Justizminister des Landes NRW. Rolf Krumsiek, verheiratet und Vater zweier Kinder, gehört seit 1962 der SPD und seit 1985 dem Landtag in Düsseldorf an.

Porträt der Woche

Schon als Kind wurde sie damit konfrontiert, wie sehr Politik Entscheidungen im Leben prägen kann. Denn die Eltern von Jarka Pazdziora-Merk, Tschechen, lebten in der ehemaligen DDR. Und nachdem ihr Vater Freunden bei der Flucht in den Westen geholfen hatte, mußte die Familie 1959 ebenfalls flüchten, weil er verhaftet werden sollte. Ein Erlebnis, das die damals 10jährige prägte und sicher mit ein Grund dafür war, daß sie später mit 19 Jahren in die SPD eintrat. „Man muß sehr viel Realismus mitbringen“, umschreibt die heute 44jährige die politische Zielsetzung. Einer der Beweggründe für die vielseitig interessierte Mutter von zwei Töchtern im Alter von 13 und 16 Jahren, sich auch auf diesem Feld zu betätigen: Ihr Helfersyndrom für andere. „Das Gefühl, etwas für andere zu tun, ist für mich ebenso wichtig wie der Kontakt zu Menschen“, meint die gelernte Graphologin und Kauffrau, die auch beruflich ein Multitalent ist. Der Wunsch, sich für Bürger einzusetzen, bestärkte 1983 den Entschluß von Jarka Pazdziora-Merk, in die Kommunalpolitik zu gehen.

Zunächst aber sammelte die ehemalige Psychologiestudentin bereits in sehr jungen Jahren als Sachbearbeiterin und Handlungsbevollmächtigte Erfahrungen in der freien Wirtschaft. 1979 machte sie sich dann als freiberufliche Graphologin selbstständig. Parallel dazu ging sie unaufhaltsam ihren politischen Weg. 1980/1988 war sie Mitglied im SPD-Ortsvereinsvorstand in ihrer Heimatstadt Essen, 1983/1984 Sachkundige Bürgerin im Ratsausschuß Gesundheit und Umwelt, 1984/1990 Mitglied in der Bezirksvertretung. 1985/1990 wurde Jarka Pazdziora-Merk zudem SPD-Fraktionsvorsitzende in Essen. All diese Aufgaben wußte sie dank ihres Organisations Talents immer gut mit der Familie zu vereinbaren. Seit ihrem Einzug in den Landtag stellte sie Aufträge für graphologische Gutachten, die sie ebenso für Betriebe wie für Partnerschaftsanalysen oder in Erbschaftssachen anfertigt, allerdings zurück. „Diese Gutachten sind sehr zeitaufwendig. Der Wähler hat jedoch einen Anspruch darauf, daß ich meine Aufgabe in seinem Sinn erfülle“, betont die engagierte Politikerin, die im übrigen sehr gerne Betriebspsychologie studiert hätte. „Ich möchte aber nicht mit allen Aufgaben so sein, daß ich von der Welt nichts mehr mitbekomme. Wenn ich in den Supermarkt gehe und von Leuten angesprochen werde, möchte ich ebenso für sie Zeit haben wie für meine Kinder und deren Aktivitäten und Sorgen.“

Sichergestellt, daß Politik für sie nicht zu abstrakt, sondern bürgernah ist, hat Jarka Pazdziora-Merk auch durch die Auswahl der Ausschüsse, in denen sie im Landtag Mitglied ist. So sind ihr die Ausschüsse für Schule, Kultur, Kinder, Jugend und Familie sehr wichtig. Sie hat unter anderem die direkte Ansprache von Eltern und Kindern. „Man sieht am Ende Gestaltungsmöglichkeiten und Ergebnisse.“ Allerdings dürften Entscheidungen nicht vom „grünen Tisch“ oder unter ideologischen Aspekten getroffen werden, merkt sie an. Natürlich sieht sie diese Arbeit vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Ausbildung auch unter dem



Jarka Pazdziora-Merk (SPD)

Gesichtspunkt Management: „Wir können hier etwas umsetzen und bewirken, sehen am Ende ein Ergebnis.“

Ihre eigenen Ziele umschreibt die umtriebige Abgeordnete so: „Eine weitere Periode im Landtag aktiv sein. Und Hauptsache, etwas Gutes und Sinnvolles tun.“ Entspannung findet die vielseitig interessierte stellvertretende SPD-Ortsvereinsvorsitzende von Essen-Stadt Wald vor allem in der Familie: „Sie ist auch der Punkt, wo ich regeneriere.“ Das bedeutet für sie aber gleichzeitig, daß diese bei allem politischen Engagement im Mittelpunkt steht. Denn: „Meine Töchter sind noch in einem Alter, wo sie mich ein Stück brauchen.“ In der Familie wird viel über Politik diskutiert. So setzt sich Jarka Pazdziora-Merk auch stark für Frauenrechte ein und versucht, dies den Töchtern weiterzugeben. „Ich habe erst erfahren müssen, wie andere Frauen leben. Es gibt viele, die nicht den familiären Hintergrund gehabt haben wie ich, oder die sich nicht artikulieren können“, so erinnert sich Jarka Pazdziora-Merk trotz der politischen Schattenseiten gerne an ihre Kindheit und Jugend zurück. Deshalb ist es für sie heute auch um so wichtiger, daß „wir im Landtag untereinander kooperieren und uns in unseren Fachgebieten austauschen. Wir Politiker müssen uns viel mehr vernetzen und konstruktiv zusammenarbeiten“, appelliert sie.

Eine der wichtigen Voraussetzungen für eine bürgernahe Politik ist für sie: auch die Zwischentöne beim Bürger zu hören. Mit Spannung geht sie deshalb mit den sieben Ortsvereinen ihres Wahlkreises in den Wahlkampf. „Ich versuche sehr viel über Gespräche zu erreichen — auch mit Ministern“, sagt die Politikerin, die sich auf die Fahne schreibt: „Ich leiste mir, Politik zu machen, wie ich es für richtig empfinde.“ Dabei bleibt sie stets ihrer Devise treu: „Ich verspreche nichts, ich bemühe mich darum.“ Denn Aufrichtigkeit ist für die Abgeordnete, die begeistert immer neue Wege und Betätigungsfelder sucht, das wichtigste. *Andrea C. Stockhausen*

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)

LANDTAG INTERN

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ingeborg Friebe
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (0211) 8842303,
8842304 und 8842545, btx: *56801*

Ständiger Berater der Herausgeberin für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Birgit Fischer MdL (SPD),
Parlamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt MdL (CDU),
Parlamentarischer Geschäftsführer; Hagen Tschöitsch MdL (F.D.P.),
Parlamentarischer Geschäftsführer; Beate Scheffler (GRÜNE),
Abgeordnete; Hans-Peter Thelen (SPD),
Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU),
Pressesprecher; Ulrich Marten (F.D.P.),
Pressesprecher; Werner Stürmann (GRÜNE),
Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung: Triltsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.